

## Manfred Schneider (1941 - 2020)

Mitglieder und Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. trauern um Manfred Schneider, der am 18. August 2020 nach langer Krankheit verstorben ist.

Seit Mitte der 1960er Jahre war er Mitglied der Gesellschaft und hat mehrere Jahrzehnte als deren Geschäftsführer, Schatzmeister und Beisitzer gewirkt. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand im Jahre 2010 brachte er sich mit dem ihm eigenen Engagement zu wichtigen Anlässen ein. Manfred Schneider war ein profunder Kenner sowohl der jüdischen als auch der christlichen Religion, Kultur und Geschichte und hat die Arbeit unserer Gesellschaft nachhaltig geprägt. In diesem Sinne hat er wesentlich zur Verständigung jüdischer und christlicher Menschen auf der Grundlage gegenseitigen Respekts in unserer Stadt beigetragen.

Als Manfred Schneider im Jahre 1962 nach Münster kam, bildeten „Teenachmittage“ - bei denen jüdische und christliche Bürger unbelastet und angstfrei ins Gespräch kommen konnten - noch einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit. In der Zeit als Geschäftsführer der Gesellschaft (1972-1979) hat Manfred Schneider die Kooperationsveranstaltungen mit der Volkshochschule und dem Franz-Hitze-Haus ausgebaut. Mit Dr. Zwi Sofer, dem Kantor der jüdischen Gemeinde, lud er ein zu Informationsveranstaltungen im gesamten Münsterland. Bei den Aufführungen von Synagogalmusik von Louis Lewandowski begleitete er den Gesang Sofers an der Orgel. Auf das Engagement von Manfred Schneider ist auch die Ausstellung „Jüdischer Alltag - Jüdischer Festtag“ mit Exponaten aus der „Judaica-Sammlung Sofer“ im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte zurückzuführen.

Jüdische Literaten bildeten für den Buchhändler Manfred Schneider einen Schwerpunkt seiner Arbeit in der christlich-jüdischen Gesellschaft. Sein Interesse am Judentum war auch durch seinen Lieblingsschriftsteller Joseph Roth geweckt worden. Zudem verfasste Manfred Schneider Publikationen zum Münsteraner Mundartdichter Eli Marcus und über „Heinrich Heine und die Religion“.

Seine Kenntnisse der christlichen Liturgiewissenschaften und seine Liebe zur Musik der Synagoge brachte er jährlich ein bei der Gestaltung der Gottesdienste am „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ in münsterischen Kirchen.

Bei vielen Israel-Reisen mit Teilnehmern aus den christlichen Gemeinden unserer Stadt bewährte Manfred Schneider seine musikalischen, geschäftlichen und geistlichen Begabungen vielfach und in einzigartiger Weise.

Mit Kreativität und Musikalität, Belesenheit und Herzlichkeit sowie Einfühlungsvermögen über die Grenzen von Religionen und Konfessionen hinweg hat Manfred Schneider - ein „Münsteraner mit Kölner Migrationshintergrund“ wie er sich selbst schalkhaft nannte - seine Aufgaben in und für die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster wahrgenommen. Legendär in Erinnerung bleiben werden gewiß auch Manfred Schneiders geistreiche Bemerkungen zu den nüchternen Zahlen und Werten des jährlichen Haushaltsplans, die er als Schatzmeister stets mit kulturell-religiös unterlegten Erläuterungen versah.

Alle Mitglieder der Gesellschaft werden die Erinnerung an ihn dankbar und gern bewahren.